

Innovationspark – besser im Buchholzer Zentrum?

Sorge um **Verkehr und Landschaftsbild**: Parteien stellen interfraktionellen Antrag. Initiator WLH hält dagegen

BUCHHOLZ :: In der Diskussion um einen neuen Technologie- und Innovationspark (TIP) in der Vaenser Heide sind die Stadtratsfraktionen SPD, Grüne, Linke und Buchholzer Liste mit einem Interfraktionellen Antrag in die Offensive gegangen. Darin haben sie sich ausdrücklich für das Projekt ausgesprochen, aber gegen eine Ansiedlung auf der potenziellen Erweiterungsfläche des Gewerbegebiets II. Stattdessen sollte der TIP eher in unmittelbarer Bahnhofsnähe entstehen.

Die Ansiedlung in der Vaenser Heide widerspreche den bauleitplanerischen und umweltpolitischen Zielsetzungen der Stadt, heißt es im Antrag. Sie erscheine im Hinblick auf die zu erwartende Mobilitätsentwicklung wenig zukunftsfähig. Neben einem Flächenverbrauch monieren die Fraktionen den „Lückenschluss“ zur Ortschaft Dibbersen, der zu einem „Verlust des Landschaftsbildes“ führen würde sowie eine Zunahme des Verkehrs. Aus Sicht der Unterzeichner solle die Ansiedlung im

Innenstadtbereich erfolgen, um so auch eine höhere Akzeptanz bei potenziell interessierten Forschungseinrichtungen zu erzielen. In einer Stellungnahme hat die Wirtschaftsförderung Landkreis Harburg (WLH) als Initiator des Innovationsparks einer Trennung von Wissenschaft und Gewerbe eine Absage erteilt. Zum einen biete das bestehende Gewerbegebiet II mit seinem Mix aus Dienstleistung, Gewerbe und Handel beste Voraussetzungen für Synergien. Zum anderen spiele die Nähe zum ISI-Zentrum

in der Bäckerstraße eine Rolle. Doch auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht spreche vieles für ein gemeinsames Quartier. „Die WLH benötigt den finanziellen Ausgleich zwischen Campusbereich und Gewerbegebiet“, so WLH-Chef Wilfried Seyer. Eine Mehrheit des städtischen Verwaltungsausschusses votierte mit sechs zu fünf Stimmen gegen den Interfraktionellen Antrag. So spricht vieles dafür, dass er auch in der Stadtratssitzung (Dienstag, 18 Uhr, Rathauskantine) abgelehnt wird. (luka)

Hamburger Abendblatt vom 17/18. Juni 2017